



-
-
-
- Ilia Faye
- - Autorin -
- mail@ilia-faye.de

nominiert
für den Deutschen Engagementpreis 2010 - Geben gibt
und für den Anti-Mobbing-Award 2010,
als ‚Heldin des Alltags‘ (regional 2010),
für den Deutschen Engagementpreis 2011 - Geben gibt
und 5-fach für den Deutschen Engagementpreis 2012 - Geben gibt
sowie für den Ethik-Preis 2014 des DOSB



(2.) Offener Brief

an den
Bundesminister des Innern
Herrn Dr. Thomas de Maizière
Alt-Moabit 101D
10559 Berlin

6. April 2014



Mobbing im Sport = Gewalt im Sport – und alle sehen weg?

Sehr geehrter Herr Dr. de Maizière,

seit Jahren kämpfe ich öffentlich gegen Mobbing, mein Schwerpunkt hierbei: Mobbing im Sport. Da der Sport in die Zuständigkeit des Bundesinnenministeriums fällt, habe ich vor einiger Zeit bereits in einem [offenen Brief an Herrn Dr. Friedrich auf diese schwierige Problematik hingewiesen \(Kopie anbei\)](#).

Die eher lapidare Antwort aus dem Ministerium des Innern lautete seinerzeit, man sei nur für den Spitzensport zuständig. Mein Problem läge ja im Breitensport, also in der Zuständigkeit der Länder. Mit dieser Aussage macht man es sich natürlich mal wieder besonders leicht. Seit ich gegen diese perfide Form von Gewalt kämpfe, erlebe ich einen regelrechten Wettbewerb im Weiterreichen der Zuständigkeiten – vielleicht sollte man eine neue Sportart daraus machen.

Im Hinblick auf die ‚vornehme‘ Zurückhaltung Ihres Ministeriums erlaube ich mir aus der Publikation des BMI ‚Sportpolitik des Bundes‘ zu zitieren: ‚Aus **gesamstaatlicher Verantwortung für den Sport widmet sich die Bundesregierung ergänzend solchen Aufgabenstellungen, die die Rahmenbedingungen für eine angemessene Entwicklung des Breitensports begleiten und verbessern. Die Notwendigkeit hierzu folgt sowohl aus der grundlegenden Bedeutung des Breitensports als Quelle des Spitzenports als auch aus der Bedeutung, die der Breitensport für unser gesellschaftliches Zusammenleben hat.**‘

Es ist von Verstößen gegen sportliche Fairness und Ethik die Rede. Irgendwo heißt es, nur ‚sauberer‘ Sport solle gefördert werden. Bedauerlicherweise beschränken sich all diese enorm wichtigen Aussagen auf das Thema ‚Doping‘, dabei ließen sie sich zu 100 Prozent auf die Problematik ‚Mobbing‘ übertragen. Doch bei Mobbing sehen alle weg und schweigen stille...

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat im vergangenen Jahr den 6. April zum Internationalen Tag des Sports für Entwicklung und Frieden ernannt. Die Ziele dieses Tages, die von Verantwortlichen in großartigen Worten zum Ausdruck gebracht wurden, erzeugen bei mir geradezu Begeisterung: Förderung der sozialen Werte des Sports wie Teamgeist, Fairness, Disziplin und Respekt für den Gegner.

Wie aber lassen sich diese Ziele damit vereinbaren, dass bei Mobbing im Sport – und zwar im Breiten- ebenso wie im Leistungssport – alle wegsehen? Wo ist hier die gesamtstaatliche Verantwortung für den Sport? Wen kümmern sportliche Fairness und Ethik, wenn Menschen vorsätzlich systematisch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fertiggemacht werden?

Da auch das Deutsche Grundgesetz in die Verantwortung des Bundesinnenministers fällt, müssten Sie eigentlich brennend an einer Lösung der Problematik ‚Mobbing‘ interessiert sein. Vielleicht darf ich Sie auf die Klassifizierung von Mobbing-Handlungen nach Leymann hinweisen. Dort heißt es unter anderem unmissverständlich und sehr zutreffend: ‚Angriffe auf das soziale Ansehen‘. Dahinter verbergen sich zahlreiche Beispiele von Mobbing-Attacken, die mit dem obersten Verfassungsgrundsatz – der Unantastbarkeit der menschlichen Würde – unvereinbar sind.

Ein weiteres Kapitel betrifft ‚Angriffe auf die Möglichkeiten, sich mitzuteilen‘. Ein Recht auf freie Meinungsäußerung haben Mobbing-Opfer nicht, genauso wie bei Mobbing dem Opfer seine Rechte auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und auf körperliche Unversehrtheit (‚Angriffe auf die Gesundheit‘) genommen werden.

Mobbing-Handlungen sind in großer Zahl mit unserem Grundgesetz nicht vereinbar. Das interessiert nur niemanden – außer die Opfer natürlich, denn die erleben es ja hautnah. Als ‚Hüter der Deutschen Verfassung‘ sollte es Sie aber dringend interessieren.

‚Wir wollen starke Bürger, die in Freiheit sicher leben‘

mit dieser Aussage findet man Sie im Internet. Großartige Worte, denen auch Taten folgen sollten. Ich bitte Sie daher nachdrücklich – im Namen aller Mobbing-Opfer Deutschlands – dieses schwierige Thema nicht länger totzuschweigen.

Sport has the power
to change the world!

(Nelson Mandela)

Schon mehrfach habe ich den Sportausschuss des Deutschen Bundestages darum gebeten, sich mit dem Thema ‚Mobbing‘ zu befassen. Bisher leider ohne Erfolg. Bitte unterstützen Sie diese Bemühungen. Vielleicht ist auch eine öffentliche Anhörung eine Möglichkeit, diesem Ausschuss das Thema näher zu bringen. Es gibt durchaus Wege gegen Mobbing – man muss sie nur gehen. Die wichtige soziale Bedeutung des Sports kann hier auch für andere Bereiche, in denen gemobbt wird, richtungweisend sein.

Sicher darf ich bei einem Mann in Ihrer Position das für ein derart wichtiges Thema notwendige Engagement voraussetzen. Bitte lassen Sie die Opfer nicht allein!

Schweigen schützt die Falschen!

Ich freue mich auf Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

